

Das System der Schmetterlinge.

IV. Die Satyromorphen.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Die Haeterini haben sich zu einem ganz selbständigen Element der amerikanischen Falterfauna herausgebildet. Trotz ihrer Vorliebe für düstere Orte — oder vielleicht richtiger, wegen dieser Vorliebe — müssen sie gut sehen und Farbensinn besitzen, denn ihre Hinterflügel sind zu einer Leuchtfläche umgebildet, die ausschließlich auf ihre Weibchen — und zwar als Erkennungs-, vielleicht auch Reizfläche wirken soll. Ich habe nur ein einziges Mal eine Beobachtung hierüber machen können, die mich aber im höchsten Maße überrascht hat. Ein ♂ von *Pierella nereis* stand rüttelnd wie ein *Macrogly. stellatorum* etwa 3 cm hoch über einer kahlen Bodenstelle in der Luft, wobei die Vorderflügel schnell schwirrend in einer Weise bewegt wurden, wie ich es niemals bei einem Tagfalter gesehen, es auch niemals bei einem Rhozalocarum für möglich gehalten hätte. Dabei standen die roten Hinterflügel unbeweglich ausgebreitet, so daß die Zierbinde und die Augenflecke lebhaft auffielen. Der Schmetterling rührte sich etwa ½ Minute lang nicht vom Fleck, ohne daß ich zu entdecken vermochte, welchen Gegenstand er „stand“, wie man vom Hunde sagen würde. Dann flog er in seinem gewöhnlichen, etwas tanzenden Flug ab, kehrte nochmals zurück, stand wieder an der gleichen Stelle einige Sekunden lang still und verschwand dann im Bambusdickicht. Da ich schon zahlreiche *Pierella* beobachtet (früher in Santos oft 4—6 an einem Tag gefangen) und dabei noch niemals etwas ähnliches bei einem Schmetterling beobachtet habe, muß es sich um eine seltene Erscheinung handeln und ich bin meinem Begleiter auf jener Exkursion (im Winter 1927), Herrn W. MARTEN, sehr dankbar, daß er mich, als er diesen Falter erblickt hatte, herbeirief.

Wenn auch jede Falterart ihre besonderen Fluggewohnheiten hat, so ist doch ein solch ausgefallenes Gebahren in mehr als einer Beziehung bemerkenswert. Eine Schwirrbewegung kann man vielleicht bei einer Hesperide, aber sicher nicht bei einer der Satyriden, die sämtlich einen langsamen, etwas klappenden Flügelschlag und einen hüpfenden, stoßenden oder tanzenden Flug haben, verstehen. Schon der breite, runde Flügelschnitt der Haeterinen scheint auf den ersten Blick einen Schwirrflug, wie etwa bei einer Libelle, ganz auszuschließen; aber bei genauer Betrachtung der Flügelform muß doch der verhältnismäßig lanzettförmige Schnitt der Vorderflügel, wie ihn z. B. *Pierella dracontis* zeigt, dem äußerst breiten, verlängerten und bunten Hinterflügel gegenüber, der bei dieser Flugübung wie ein buntbemaltes, stillstehendes Segel wirkt, auffallen und uns zu Erklärungsversuchen anspornen.

Fast alle Satyriden sind sonst in ihren Fluggewohnheiten einander durchaus ähnlich. Manche, wie die *Pararge achine* und die australische *Enodia abeona* haben ganz genau den gleichen schaukelnden, tänzelnden Flug; eine *Satyrus cordula* fliegt nicht viel

anders, als eine große *Erebia*, eine australische *Hypocysta antirius* wäre von einer neben ihr fliegenden *Coenonympha pamphilus* nicht zu unterscheiden. Da kann eine so aus der ganzen Familie herausfallende Fluggewohnheit wohl als Zeichen einer gewissen Aenderung in der Entwicklungsrichtung mit aufgeführt werden.

Die Raupen der Haeterini sind mir nicht bekannt geworden, sie leben vermutlich an Bambus. Nur einmal fand ich ein vor meinen Augen abgelegtes Ei von *Pierella nereis*, das ich an anderer Stelle ¹⁾ beschrieben und abgebildet habe. Zwar sind die Satyrideneier zumeist kugelig, aber sowohl die außerordentliche Größe, als auch die wie Porzellan anmutende Oberfläche der Eikugel weichen vom allgemeinen, sonst sehr konstanten Typ der Satyrideneier ab, die sonst nicht so hartschalig zu sein pflegen.

(Fortsetzung folgt.)

Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums.

Von M. Gaede, Charlottenburg.

Wie bei dem ersten Teil in Ent. Rundschau. 40, Seite 3 ff. habe ich auch hier für die Reihenfolge die beiden zugehörigen Bände des Cat. Lep. Het. Br. Mus. von HAMPSON gewählt. Alle Arten, bei denen nichts anderes ist, stammen aus West-Columbien.

(1196 b) *Robinsonia punctata* Rothsch. Ein Exemplar, das nach dem nicht schwarz gefleckten Hlb hierher und nicht zu *similis* Rothsch. gehört, hat am Vflgl die braune Umrandung normal. Von der Schrägbinde ist nur ein kurzer Horizontalstrich in der Zelle und unter Rippe 3 ein etwa 3 mm langer Fleck vorhanden: *incompleta* nov. fa. Type 1 ♀, Guatemala, Sammler BRUECKNER.

(1197) *Robinsonia deiopea* Drc. Von zahlreichen Stücken dieser einst seltenen Art hat am Vflgl nicht eins nur 1 Randfleck, die meisten 2, einige auch eine ganze Reihe am Außenrand.

(1202 b) *Robinsonia banghaasi* Rothsch. Ein Stück das wohl hierher gehört zeigt im Rundfeld des Vflgls schmale längliche Striche, während die Originalabbildung nur kleine Punkte zeigt. „Rio“.

(1205) *Idalus rosea* Schs. Dies scheint mir nur eine helle Form von (*Automolis*) *perflua* Wlk. zu sein. *Prumala ochrida* ist wohl nur eine Geäderaberration dieser in jeder Beziehung variabeln Art.

(1205 a) *Idalus venata* Dgn. Neben normal gefärbten Stücken liegen mir zahlreiche viel dunklere Stücke vor. Am Thorax und Vflgl etwa wie auf HAMPSONS Abbildung von *Opharus trama* gefärbt: *obscura* form. nov. fa.

(1212 b) *Idalus flavithorax* Joicey. Ein Stück von Bella-Vista (Columbien) gleicht in der Färbung am Vflgl ganz HAMPSONS Abbildung von *flavoplagia* Schs. Die Form des Vrdflecks dagegen ist schmaler, etwa wie bei *Automolis priscilla*. Rippenbau und Körper stimmen mit *flavithorax*. Am Hflgl ist der Außen-

1) Zoolog. Jahrb. Abt. System. 4, S. 489.

rand schmal und unregelmäßig bestäubt. Die Form mag *intensiva* form. nov. heißen zum Unterschied von der blassen Type.

(1227 c) *Zatrephes bilineata* Rothsch. Die Art ist leicht zu erkennen durch die 2 geraden Linien am Vflgl, die beide parallel schräg nach außen laufen. Ein ♀ zeigt die Glasfleckle reichlich so groß wie Rothschild in Nov. Zool. 16 Taf. 4 Fig. 41 für *foliacea* abbildet, den Hflgl so gerötet wie *griseorufa* Fig. 37. Wegen der großen Glasfleckle möge die Form *extensa* form. nov. heißen.

(1232 c) *Eriostepta beata* Dgn. Mein einziges ♂ zeigt die roten Stellen am Vflgl nur in der Zelle leicht gebräunt, die Subapikalfleckle sind länger als in Suppl. Band II Fig. 17 von HAMPSON abgebildet. Auf dieser Abbildung fehlt der runde Androkonienfleck am Vflgl, der auch in der Beschreibung nicht erwähnt wird.

(1236 a) *Amaxia pulchra* Rothsch. Ein Stück aus Sta. Catharina scheint mir das ♀ zu *pulchra*, nicht zu *osmophora* Hmps. zu sein, da die Doppelreihe der Randpunkte am Vflgl getrennt ist und die dunkle Binde im Wurzelfeld nicht durch eine gelbe Linie geteilt ist wie bei *osmophora* ♂ und ♀. Die Verbindungsreihe unter den Subapikalflecklen zum Ird hin ist aber fast so groß wie bei *osmophora* und runder.

(1243 b) *Evius cochenouri* Schs. Von dieser aus Costa-Rica beschriebenen Art liegen mir auch ♀♀ vor. Ihr Hflgl. ist unten im Randfeld stärker orange-gelb als beim ♂.

(1246 b¹) *Parevia unicolorata* nov. spec. Kopf gelb, Thorax braun, Hlb oben karmin, am Ende und unten gelb. Vgl. in der braunen Zeichnung der Abbildung von *parnelli* in Suppl. Band II Taf. 45 Fig. 78 HAMPSONS entsprechend. Nur tritt die gelbe Farbe am Außenrand der Rippe 5 etwa weiter nach innen. Unter Rippe 1 ein gelber Wurzelstrich und 2 Punkte, über Rippe 1 noch 1 Punkt innen und einer über dem letzten unteren, alles fein rot gerandet. Hflgl. karmin, am Vorder- und Innenrand schmal gelb, unten orange-gelb. 1 ♂ (Type) 22 mm. Sta. Catharina.

(1249 f) *Automolis prumaloides* Rothsch. Ein ♂ dieser Art von Parana zeigt am Vflgl nahe der Wurzel je 1 schwarzen Punkt unter der Mittelrippe und über Rippe 1. Der dunkle Strich mit dem Haken daran ist etwas größer als in Nov. Zool. 16, Taf. 5 Fig. 38 abgebildet. Die Randstriche sind ebenso; vor ihnen aber stehen kleine Punkte auf den Rippen wie bei den *Bertholdia*-Arten: *geminipuncta* form. nov.

(1250) *Automolis reducta* Wlk. Bei einem ♂ aus Parana ist die Binde am Vrd des Vflgls normal, die äußere nur durch einige dunkle Schuppen am Ird angedeutet. *paupera* form. nov.

(1250 a) *Automolis duplicata* nov. spec. Körper und Flügel in der Farbe *reducta* entsprechend. Die Binde am Vrd in 2 Fleckle geteilt, davon ist der an der Wurzel dreieckig bis an Rippe 1 reichend; der andere etwas oval dem Bindenende von *reducta* entsprechend. Die Submarginalbinde in gleicher Lage wie bei *reducta*, verwaschen, am Apex verbreitert, hinten etwas gegabelt bis zur Wurzel von Rippe 2 und dem Innenwinkel reichend, nicht bis zum Ird. ♂ 32, ♀ 36 mm.

(1267 b) *Automolis chrysoperina* nov. spec. Aehnlich *chrysopera* Schaus. Fühler an der Spitze weiß,

Palpen hinten dunkel. Kopf und Thorax nicht abweichend. Hlb oben karmin ohne die Fleckle auf der Abbildung Suppl. Band II Taf. 46 Fig. 15. Vflgl in gleicher Farbe, auch die Rippen. Die gelbe Färbung an $\frac{2}{3}$ Vrd bis Rippe 6 fast 1 mm breit einspringend, ebenso am Apex bis Rippe 6 reichend, so daß an Rippe 7 ein kleiner dunkler Fleck isoliert wird. Bei Rippe 4 ebenso wie *chrysopera*. Hflgl schwärzlich, nur am Ird ein winziger rosa Wurzelstrich. Unten am Hflgl der Vrd bis hinter das Zellende und die Zelle fast bis zu ihrem Ende gelb. Type: 1 ♀ 30 mm. Chiriqui.

(1273 a) *Automolis niveomaculata* Rothsch. Hierzu scheint mir *leucoplaga* Dgn. zu gehören, letztere unterscheidet sich nur durch einen größeren Apikalfleck. Ein ♂ aus West-Columbien hat die Rippen im Vflgl nicht nur hell, sondern direkt weiß.

(1282 a¹) *Automolis quinquepunctata* nov. spec. Aehnlich *tripunctata* Drc.; der Wurzelfleck und die folgenden 3 Fleckle ebenso. Statt der Apikallinie noch 2 Fleckle, ♂ 30, ♀ 35 mm. In zahlreichen Stücken aus West-Columbien.

(1284). *Automolis sypilus* Cr. Ich habe ein Exemplar bei dem die gelbe Radialbinde genau so keilförmig ist wie CRAMER sie abbildet. Die Apikalbinde und die Binde am Hlb werden allerdings Phantasie sein.

(1288 a¹) *Automolis triangularis* nov. spec. Mit einigen *pratti* Drc. kam eine ganz ähnliche Art. Körper nicht abweichend. Die gelbe Binde am Vflgl am Vrd nicht eingedrückt, ihre Spitze an Rippe 6 knapp 1 mm von Außenrand ab, dann ganz leicht eingedrückt bis zur Submedianfalte, dort eine Ecke bildend, gut 1 mm vom Außenrand ab, dann weiter wie bei *pratti*. Am Hflgl läuft der schwarze Rand gradlinig in den Apex. Type: 1 ♀, 29 mm. West-Columbien.

(1304 f¹) *Automolis momyra* nov. spec. Der Körper entspricht vollständig *tegyra* Drc. Die Flügel *moma* Rothsch., nur zeigt ein Teil der Stücke die Subapikalbinde eher in der Mitte leicht nach außen gebogen. ♂ 38, ♀ 45 mm. Type 1 ♂ von West-Columbien. In zahlreichen Stücken vorliegend. Die Type hat auf $\frac{1}{3}$ Hlb noch einen schwarzen Fleck, der oft fehlt. Von HAMPSON ist *tegyra* weit ab von den ähnlichen Arten gestellt, sie stimmt aber im Rippenbau ganz mit ihnen überein. Da von *tegyra*, bei der die Apikalbinde noch weit mehr S-förmig gebogen ist als die Abbildung in Seitz Band 6, Taf. 52 c erkennen läßt, nur 1 Stück anscheinend bekannt ist, liegt die Annahme nahe, daß es sich hier um eine Aberration handelt und die Hauptform eigentlich *momyra* ist. Aehnlich ist das Verhältnis vielleicht auch bei *tripunctata* und *quinquepunctata*.

(1312) *Cissura unilineata* Dgn. Das anscheinend noch unbekanntes ♂ hat hyalinweißen Hflgl mit feiner brauner Randlinie, nur der Vrd bis Rippe 5 ist auch braun. Vom Rio Songo.

(1365) *Barittius superba* Schs. Die Art unterscheidet sich von *pyrrhopyga* Wlk. durch die Radialbinde am Vflgl. Ein Stück von Columbien ist am Hlb oben so wenig rot wie *pyrrhopyga*, so daß seine Stellung zweifelhaft ist. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: [Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums. 27-28.](#)